

bereste er Südosteuropa und nahm Aufenthalt in Siebenbürgen. 1872–74 war L. Prof. am Staatsgymn. in Prag. Anschließend wurde er Sekretär und später Bibliothekar des Ver. für Geschichte der Dt. in Böhmen (Prag). Ab 1889 lebte L. als Redakteur der „Deutschen Post“ in Berlin. In kunstlosen Erzählungen verfocht L. den Wert des naturnahen, unverbildeten Lebens. Sein lyr. Schaffen stand der Romantik nahe.

W.: *Melisande* (Operntextbuch), 1872; *Gedichte*, 1875; *Aus dem Eckstübchen* (Erzählungen), 1886; *Die Linde, ein dt. Baum*, 1889. Hrsg.: *Bellmanns Führer durch Prag und Umgebung*, 7.–8. Aufl. 1886–88.

L.: *Brämmer; Glebisch-Gugitz; Glebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Kürschner*, 1884–91. (Hanus)

Lohsing Ernst, Advokat. * Prag, 30. 8. 1878; † KZ Mały Trostinec (Polen), nach dem 4. 8. 1942. Ursprünglicher Name Löwy. Stud. Jus an der Univ. Prag, 1902 Dr. jur., 1908 Rechtsanwaltsprüfung, wurde 1909 in die Liste der niederöstr. Advokatenkammer eingetragen; Kriegsdienstleistung 1914–18, machte den ganzen Krieg an der Front mit und wurde mehrfach ausgezeichnet. 1909–38 Rechtsanwalt in Wien und 1920–24, 1926–35 Mitgl. des Disziplinarrates der niederöstr. Advokatenkammer (ab 1923 Rechtsanwaltskammer in Wien), 1925–34 Prüfungskoär. für die Richteramtprüfungen. 1934 legte er seine Stelle als Mitgl. des Disziplinarrates nieder, schränkte seine Tätigkeit als Anwalt vorwiegend auf eine Konsiliartätigkeit ein und plädierte nur mehr ausnahmsweise. 1938 emigrierte er nach Prag, wo ihm von der Univ. die *venia legendi* erteilt wurde. 1942 wurde er deportiert. Neben seiner prakt. Tätigkeit verfaßte L. eine Reihe wertvoller Arbeiten, von denen sein Kommentar „*Österreichisches Strafprozeßrecht*“ und die Mitwirkung am Kommentar zum österr. Strafrecht von Altmann-Jacob am bekanntesten sind und trotz aller Änderungen der Gesetzgebung ihren bleibenden Wert erhalten haben. Für den Anwaltstand bleibt sein Name dauernd mit seinem „*Österreichischen Anwaltsrecht*“ verbunden, in welchem er rund 1400 Entscheidungen verarbeitete und die gesamte Judikatur vom Wirksamkeitsbeginn der in Betracht kommenden Gesetze an (1869 bzw. 1872) für diese Gesamtdarstellung heranzog.

W.: *Das Geständnis in Strafsachen*, 1905; *Über bedingten Straferlaß*, 1906; *Das Verbot der reformatio in pejus im Strafverfahren*, 1907; *Österr. Strafprozeßrecht in systemat. Darstellung*, 1912,

4. Aufl., bearb. von E. Serini, 1952; *Militär- und Zivilstrafverfahren im österr. Recht*, 1915; *Rechtsanwaltstarif*, 1921, 5. Aufl. 1929; *Das Pressegesetz*, 1923; *Österr. Anwaltsrecht. Ein Kommentar*, 1925, 2. Aufl., bearb. von R. Braun, 1950; zahlreiche Abhh. in Z.; *Mithrsg.*: *Kommentar zum österr. Strafrecht*, 2 Bde., 1928–30, 2. Aufl., bearb. von R. Braun, 1950.

L.: *Amtliche Mitt. der niederöstr. Advokatenkammer*, Jg. 10, 1909, S. 68, Jg. 21, 1920, S. 42, Jg. 24, 1923, S. 2, Jg. 25, 1924, S. 2, Jg. 26, 1925, S. 28, Jg. 28, 1927, S. 8, Jg. 29, 1928, S. 54; *Jurist. Blt.*, Jg. 44, 1915, S. 6, Jg. 49, 1920, S. 172, 234, Jg. 54, 1925, S. 134, Jg. 61, 1932, S. 184, 458, Jg. 71, 1949, S. 453 f., Jg. 74, 1952, S. 398; *Österr. Anwaltsztg.*, Jg. 2, 1925, S. 131, Jg. 9, 1932, S. 303; *Nachrichtenbl. der österr. Rechtsanwaltschaft*, Jg. 2, 1929, S. 108, Jg. 4, 1931, S. 42, 84, Jg. 5, 1932, S. 21, 37, Jg. 8, 1935, S. 27, 61; *Amtliche Mitt. der Rechtsanwaltskammer in Wien*, Jg. 42, 1948, S. 1; *Österr. Juristenztg.*, 1949, S. 316; *Kürschner, Gel. Kal.*, 1925–35; *H. Klang zum 75. Geburtstag, Festschrift* hrsg. von R. Braun, A. Verdöb und L. Werner, 1950, S. 10; *H. G. Adler, Theresienstadt 1941–45*, 1955, S. 49, 687. (Ströher)

Lohwag Ernst, Schriftsteller. * Dobischwald (Dobešov, österr. Schlesien), 16. 2. 1847; † Wien, 1. 2. 1918. Stud. ab 1867 klass. Philol. an der Univ. Wien. Nach dem 6. Semester wandte er sich der Journalistik und der Schriftstellerei zu. Seine ersten Veröff. standen völlig unter dem Einfluß der Antike, doch bald strebte L. der neuen Sachlichkeit in der Literatur zu und gehörte ihr nach 1880 vollends an. Beruflich war L. als Sekretär des Wiss. Clubs in Wien tätig. 1900 wurde er Vorsitzender der Dt.-Österr. Schriftstellergenossenschaft. 1901/02 übernahm L. die Leitung der Z. „*Ostmark*“, die er unter dem Titel „*Das literarische Deutsch-Österreich*“ herausgab. Außerdem gehörte er dem Präsidium des Jubiläums-Stadttheaters an. Als Schriftsteller blieb L. im dramat. Bereich ohne wesentlichen Erfolg. Er bewährte sich jedoch als formgewandter Erzähler. Eth. anspruchsvoll und in hochdifferenzierter Geistigkeit naturnah geblieben, vermochte L. in seinem Prosaschaffen Ideal und Wirklichkeit lebenswahr zu verbinden.

W.: *Neue Bahnen* (Gedichte), 1879; *Ausgrabung des Paradieses* (Roman), 2 Bde., 1884; *Hans Schönbichler* (Roman), 1910. Dramen: *Anna*, 1876; *Iphigenie in Delphi*, 1880; *Beim Donauweibchen*, 1884; *Übergangsmenschen*, 1903; *Prinz Eugen v. Savoyen*, 1905; *Der Planetenkongreß*, 1912. Abhh., Humoresken, Novellen etc. in Z. und Ztg. Hrsg.: *Das literar. Dt.-Österr.*, 1901 ff.

L.: *Wr. Ztg. vom 4. 2. 1918*; *Brämmer; Eisenberg*, 1893, Bd. 1; *M. Geißler, Führer durch die dt. Literatur des 20. Jh.*, 1913; *Glebisch-Gugitz; Glebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Kosel 1; Kürschner*, 1936; *Maderno; Nagl-Zeidler-Castle*, Bd. 4, S. 1381, 1948; *Kosch, Theaterlex.* (Hanus)

Lohwag Heinrich, Mykologe. * Wien, 10. 5. 1884; † Wien, 22. 9. 1945. Stud. an